



Zug, 18. Dezember 2008, 10:30 Uhr

253 / MEDIENMITTEILUNG

Hünenberg: Wilderei im Schongebiet

Dank eines Hinweises hat die Zuger Polizei einen Mann ermittelt, dessen Hund ein Reh im Naturschutzgebiet gerissen hatte. Der Beschuldigte meldete den Vorfall nicht und wollte stattdessen das Fleisch seinem Hund verfüttern.

Am Dienstagmorgen (16. Dezember 2008) meldete ein Passant, im Naturschutzgebiet Rüssspitz habe ein unbekannter Mann ein Reh ausgeweidet. Der benachrichtigte Jagdaufseher fand, versteckt unter Ästen und Laub, tatsächlich ein totes Reh. Teile des Rückens sowie die Schlegel fehlten.

Der Passant konnte präzise Signalementsangaben machen. Und so konnte der Jagdaufseher bereits am Mittwoch (17. Dezember) beobachten, wie sich der Unbekannte wiederum im Naturschutzgebiet aufhielt. Wenig später konnte er durch die Polizei angesprochen werden. Der 43-jährige im Kanton Zürich wohnhafte Schweizer war sofort geständig. Er gab an, sein nicht angeleinter Hund habe das Reh beim morgendlichen Spaziergang versehentlich gerissen. Aus Angst vor Repressalien habe er die Meldung an den Wildhüter oder die Polizei unterlassen. Das Fleisch habe er entfernt, um es später seinem Hund zu verfüttern.

Gegen den beschuldigten Mann wurde ein Strafverfahren eröffnet. Er muss sich vor der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug verantworten.

Es gilt zu beachten: In allen Schongebieten, so auch im Rüssspitz in Hünenberg, zwischen Reuss und Lorze, südlich begrenzt durch die Strasse von Maschwanden über die Lorze und weiter bis zur Reuss, dürfen Hunde nur an der Leine geführt werden. Die Hundebesitzer werden dringend gebeten, dem Schongebiet Rechnung zu tragen und sich an die Leinenpflicht zu halten.

Weitere Auskünfte:

Marcel Schlatter, Stv Kommunikationsbeauftragter der Zuger Strafverfolgungsbehörden, steht Ihnen während den Bürozeiten zur Verfügung (T 041 728 41 25). Für O-Töne am Radio wählen Sie bitte T 041 728 49 45.